

14. internationales forum des jungen films berlin 1984

2

34. internationale
filmfestspiele berlin

perspektiven

EIN BILD

Bundesrepublik Deutschland 1983
Produktion: Harun Farocki Filmproduktion

Regie und Buch: Harun Farocki

Kamera:

Ingo Kratisch, Melanie Walz

Ton:

Klaus Klingler, Klaus Kamphausen

Schnitt:

Rosa Mercedes

Musik und musikalische Leitung:

Klaus Spies

Musiker:

Thomas Lange, Geige

Mischung:

Gerhard Jensen

Redaktion:

Jürgen Tomm/SFB

Gefilmt vom 19.-22.7.1983 im Fotostudio
der Firma "Playboy", München
Uraufführung: 12. September 1983,
SFB (III)

Format: 16 mm, Farbe.

Länge: 25 Min.

Mein Film nimmt sein Material daher,
daß an vier Tagen in einem Studio an
einem Bild gearbeitet wird, das auf die
Mittelseite der Zeitschrift Playboy
kommen soll.

Die nackte Frau auf der Klappseite ist
in der Mitte der Zeitschrift und sie ist
im Zentrum eines Konzerns. Playboy er-
scheint oder wird verkauft in vielen
Ländern (in vieler Herren Länder) und
außerdem gibt es Clubs und Hotels, dazu
noch Kalender, Bücher, Aufkleber. Play-
boy verkauft auch den Namen und das
Signet (einen Hasen) an die Hersteller
anderer Produkte, ähnlich wie das Walt
Disney tut. (Und ähnlich wie ein Staat
die Konsulwürde gegen Geld verleiht.)
Das alles hat mit Nacktheit nicht viel
zu tun.

Die Zeitschrift selbst handelt von
Kultur, Autos, einer gewissen Art zu
leben. Vielleicht ist all das Drumherum
der Zeitschrift dazu da, um die nackte

Frau zu bekleiden. Vielleicht ist das
wie bei einer Anziehpuppe. (Und mein
Reden hier ist ein weiteres Kleidchen.)

Die nackte Frau in der Mitte ist eine
Sonne, um die sich ein System dreht:
Kultur, Geschäft, zu leben! (In die
Sonne kann man nicht sehen oder filmen.)

Man kann sich vorstellen, daß die Leute,
die ein Bild machen, dessen Schwerkraft
all das halten soll, dies mit einer
Sorgfalt, Ernsthaftigkeit und Verant-
wortlichkeit tun, als müßten sie Uran
spalten.

Vor 12 Jahren zeigte ich auf dem 'Forum'
einen Film, in dem es um die Produk-
tion des Mehrwerts ging. Ein kluger
Zuschauer sagte: 'Aber man kann den
Mehrwert doch nicht sehen!' Ich: 'Aber
die Liebe kann man doch auch nicht
sehen!' Und dennoch gibt es Liebesfilme.

Harun Farocki

Biofilmographie:

Harun Farocki, geb. 1945. Studium an
der Film- und Fernsehakademie Berlin
1966-1968. Seit 1965 ca. 35 Produktio-
nen für das Fernsehen, zu Filmen, Foto-
grafie, Literatur, Malerei; Kinder-
sendungen für Sandmännchen und Sesam-
straße.

Filme (Auswahl):

- | | |
|------|---|
| 1968 | DIE WORTE DES VORSITZENDEN |
| 1969 | NICHT LÖSCHBARES FEUER |
| 1970 | DIE TEILUNG ALLER TAGE (zus. mit Hartmut Bitomsky) |
| 1971 | EINE SACHE, DIE SICH VERSTEHT (zus. mit Hartmut Bitomsky, Internationales Forum 1971) |
| 1973 | DER ÄRGER MIT DEN BILDERN |
| 1975 | ERZÄHLEN (zus. mit Ingemo Engström) |
| 1977 | ZWISCHEN ZWEI KRIEGEN (Inter- nationales Forum 1979) |
| 1979 | DER GESCHMACK DES LEBENS (Inter- nationales Forum 1980) |
| 1979 | ZUR ANSICHT: PETER WEISS (Inter- nationales Forum 1980) |
| 1981 | ETWAS WIRD SICHTBAR (Internatio- nales Forum 1982) |
| 1983 | EIN BILD |